

Vom Altersvorsorgedepot zum Robo-Advisory: eine Aufgabe für Aktuare

Dr. Robert Bahnsen

Aktuar (DAV) · Geschäftsführer Vermögenslotse RB UG

DAV vor Ort, qx-Club Köln/Bonn/Düsseldorf · 13. Oktober 2026

Zwei Fragen für den Abend

Im Februar: Personal ALM – Grundbedarf über die Leibrente, Lebensstandard über den Entnahmeplan.

Ab 2027: beides in einem geförderten Vertrag. Heute geht es um das Vehikel – und darum, wer es erklärt.

1

Für wen lohnt sich das Altersvorsorgedepot?

Teil 1: der AVD-Vergleichsrechner – Aufbau, Grenzen, drei Ergebnisse

2

Was kann ein Sprachmodell, das nicht rechnen kann, zur Beratung beitragen?

Teil 2: SARA – Architektur, Musterfälle, Leitplanken

Zum Schluss: Welche Rolle sollten Aktuare beim Robo-Advisory übernehmen?

Mehr dazu: [gx-Club, 3. Februar 2026: Bedarfsgerechte Altersvorsorge \(Personal ALM\)](#)

Teil 1

Der AVD-Vergleichsrechner

Vier Produktgattungen aus Endkundensicht – netto nach Steuern

Ab 2027: geförderte Vorsorge ohne Garantiezwang

Altersvorsorgereformgesetz, BGBl. 2026 I Nr. 156 – Kern ab 1. Januar 2027

Förderung

- Grundzulage 50 Cent je € bis 360 €, 25 Cent je € bis 1.800 € → max. 540 €
- Kinderzulage 1 € je € bis 300 € je Kind
- Berufseinsteigerbonus 200 € (unter 25)
- Sonderausgabenabzug: Beiträge bis 1.800 € zzgl. Zulagen

Vertrag

- Einzahlungen bis 6.840 € pro Jahr
- Altersvorsorgedepot ohne Beitragsgarantie
- Standardprodukt: Effektivkosten max. 1,0 % p. a.
- **... aber nur in der Ansparphase**

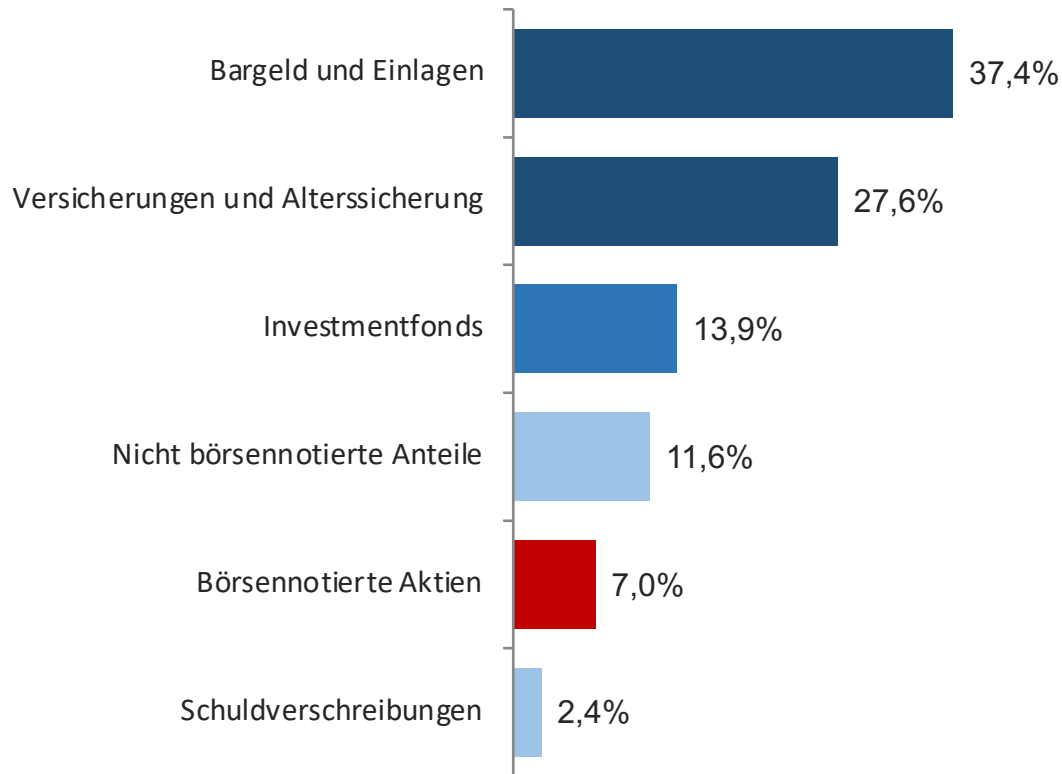
Auszahlungsphase (Beginn zwischen 65 und 70)

- Lebenslange Leibrente – oder Auszahlungsplan mindestens bis 85
- Teilverrentung: 80 % des Kapitals in die Leibrente, 20 % bleiben auf Rechnung des Kunden
- Bis zu 30 % des Kapitals einmalig entnehmbar
- Geförderte Leistungen voll nachgelagert besteuert

Mehr dazu: [Pfefferminzia, 14.08.2026: Für welche Kunden sich das Altersvorsorgedepot wirklich rechnet](#)

Zwei Drittel risikoarm, 7 % Aktien

Geldvermögen der privaten Haushalte: 9,49 Bio. € (31.03.2026)



46 %

der Neuanlage 2025 flossen in Einlagen – fast nur Sichteinlagen

„Vor allem die vermögensärmere Hälfte hält ihr Geldvermögen nahezu ausschließlich in den risikoarmen Anlageformen Einlagen und Versicherungsansprüche. [...] war auch die Gesamtrendite entsprechend gering und negativ.“

Deutsche Bundesbank, 16.07.2026

Mehr dazu: [Bundesbank, Geldvermögensbildung im 1. Quartal 2026 \(Anteile eigene Berechnung\)](#)

Vier Gattungen, ein Maßstab – und die Annahmen

Nettorente pro Jahr bei gleichem Netto-Sparaufwand

AVD + Auszahlungsplan

gefördert · bis zum Fensterende, Rest vererbbar

AVD + lebenslange Rente

gefördert · lebenslang

ETF-Spar- und Entnahmeplan

ungefördert · bis zum Fensterende, Rest vererbbar

Ungeförderte Fondspolice (3. Schicht)

ungefördert · lebenslang

Gleicher Netto-Sparaufwand: die Steuerersparnis aus der Förderung wird auf der ETF-Seite zusätzlich angespart. Gleiche Aktienquote auf allen Seiten – sonst vergleicht man Risiken statt Produkte.

Annahmen

Renditen: Aktien 7,9 %, Anleihen 3,0 % p. a. vor Kosten (= 7,7 / 2,8 % nach Kosten, gemeinsame Annahme aller Werkzeuge)

Aktienquote: 100 % in der Sparphase, 50 % ab Rentenbeginn

Kosten: AVD 1,0 % Effektivkosten · ETF 0,2 % laufend + 0,25 % Transaktionskosten · Fondspolice bei laufendem Beitrag 1,1 % (20 J.) bzw. 1,0 % (30 J.)

Steuern: Standardfall 42 % im Erwerbsleben, 28 % im Ruhestand · Abgeltungsteuer 26,375 %, Teilfreistellung 30 %, Basiszins 2,5 %

Sparerpauschbetrag: im Lebenszyklus 1.000 €; in den Schwellenbefunden nicht angesetzt – das begünstigt das AVD

Auszahlung: ab 67, Plan bis 92, Rentenfaktor 42

Publikumsfrage 1: Plan oder Rente?

Ein Auszahlungsplan von 67 bis 92 mit 50 % Aktien in der Auszahlungsphase (erwartet 7,9 % p. a. Aktien, 3,0 % p. a. Anleihen) gegen eine lebenslange Rente ab 67 aus demselben Kapital zum Rentenfaktor 42:

Um wie viel liegt die jährliche Auszahlung des Plans höher?

A

0 bis 15 %

B

15 bis 30 %

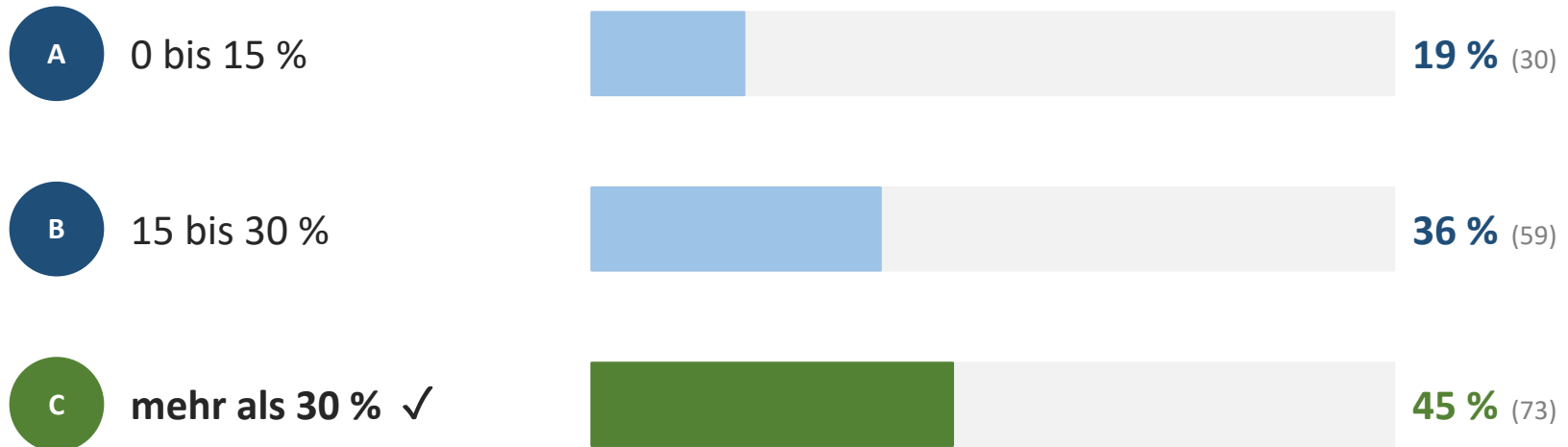
C

mehr als 30 %

Umfrage über Teams – bitte jetzt abstimmen

Publikumsfrage 1: Ergebnisse

Plan bis 92 gegen Leibrente zum Rentenfaktor 42 · 162 Antworten



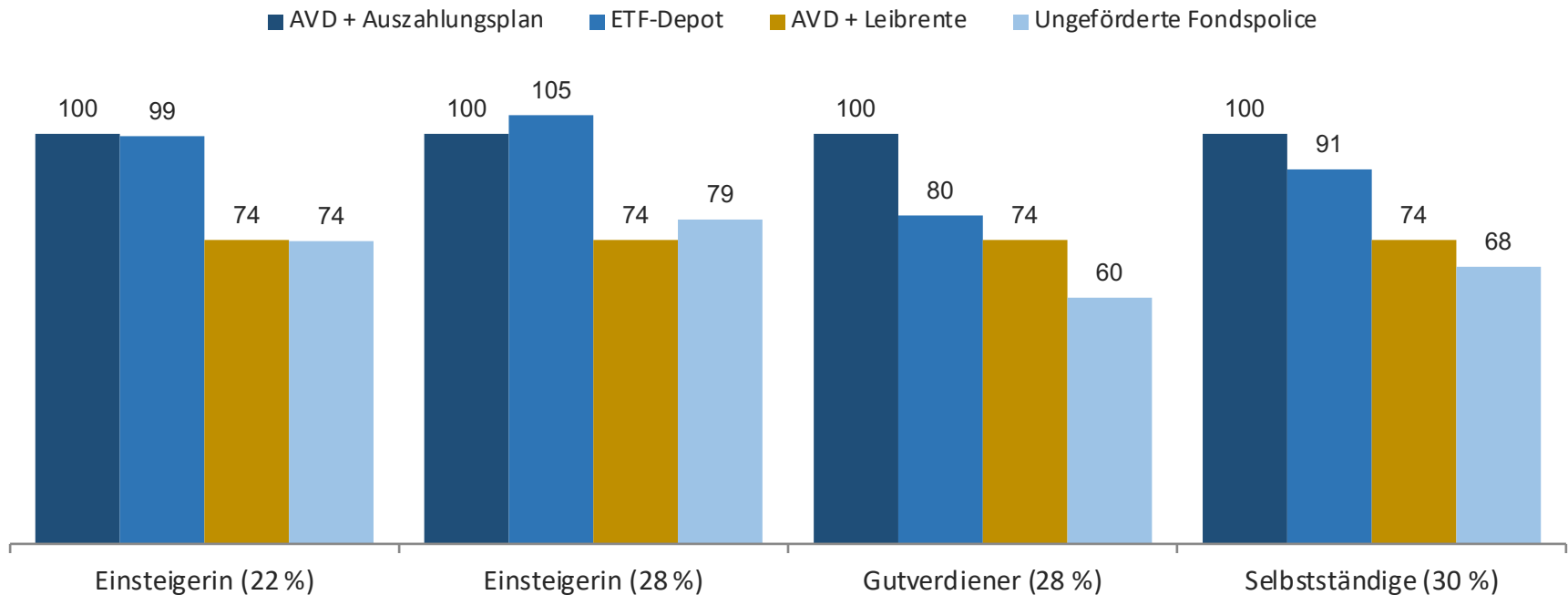
Auflösung: Der Plan zahlt das 1,35-Fache der Leibrente, also 35 % mehr.

45 % lagen richtig – 55 % haben den Vorsprung des Plans unterschätzt.

Teams-Umfrage, Einfachauswahl · Anteile an 162 Antworten · 362 Teilnehmende laut Teams

Die vier Gattungen im Vergleich: Die Rangfolge hängt am Steuersatz im Ruhestand

Nettorente nach Steuern, Index AVD + Auszahlungsplan = 100



In Klammern: Steuersatz im Ruhestand · Plan bis 92, Rest vererbbar · Leibrente lebenslang · Standardfall mit festen Steuersätzen, ohne Gehaltsverlauf und Sparerpauschbetrag

Dieselbe Einsteigerin, 6 Punkte mehr Steuersatz im Ruhestand: Das ETF-Depot zieht am Plan vorbei, die Fondspolice an der Leibrente. Diesen Steuersatz muss man schätzen – und zwar über das ganze Erwerbsleben.

Mehr dazu: [Pfefferminzia, 25.08.2026 \(drei Profile\); Einsteigerin mit 28 %: eigene Rechnung](#)

Die Komplexität steckt in den Steuern – und sie ändert sich über das Leben

	Ansparphase	Auszahlungsphase
AVD (Plan und Rente)	Zulagen + Sonderausgabenabzug; Erträge bleiben unbesteuert	voll nachgelagert zum persönlichen Steuersatz im Alter
ETF-Depot	aus versteuertem Einkommen; Vorabpauschale, Teilfreistellung, Umschichtungsgewinne (FIFO)	Abgeltungsteuer nur auf den Gewinnanteil jeder Entnahme
Ungeförderte Fondspolice	aus versteuertem Einkommen; keine laufende Besteuerung	nur der Ertragsanteil ist steuerpflichtig: 17 % bei Rentenbeginn 67

Dynamisch statt fix: Der Grenzsteuersatz folgt je Beitragsjahr dem Gehaltsverlauf, Zulagen und Günstigerprüfung laufen mit, der Steuersatz im Ruhestand kommt aus der Hochrechnung der gesetzlichen Rente (Persona-Ansatz). Gerade bei stark steigendem Gehalt sind diese Dynamik und der Sparerpauschbetrag besonders entscheidungsrelevant.

Befund: Die reale ETF-Besteuerung frisst den Kostenvorteil des ETF-Depots fast vollständig auf – im Standardfall liefert das AVD über 40 Jahre rund 20 % mehr Nettorente.

Stochastik verschiebt den Abstand kaum

Bewusst deterministisch gerechnet – was Schwankungen am Vergleich ändern würden

Beide Seiten halten dasselbe Portfolio. Der Abstand zwischen AVD und ETF ändert sich nur über die Nichtlinearitäten des Steuersystems – und die wirken gegenläufig.

Vorabpauschale wird zur Option: fällt in Verlustjahren aus

pro ETF

Verluste aus Umschichtung und Entnahme werden verrechnet

pro ETF

Förderung wirkt wie ein Airbag: bei kürzeren Resthorizonten gewinnt das AVD auf jedem Marktpfad

pro AVD

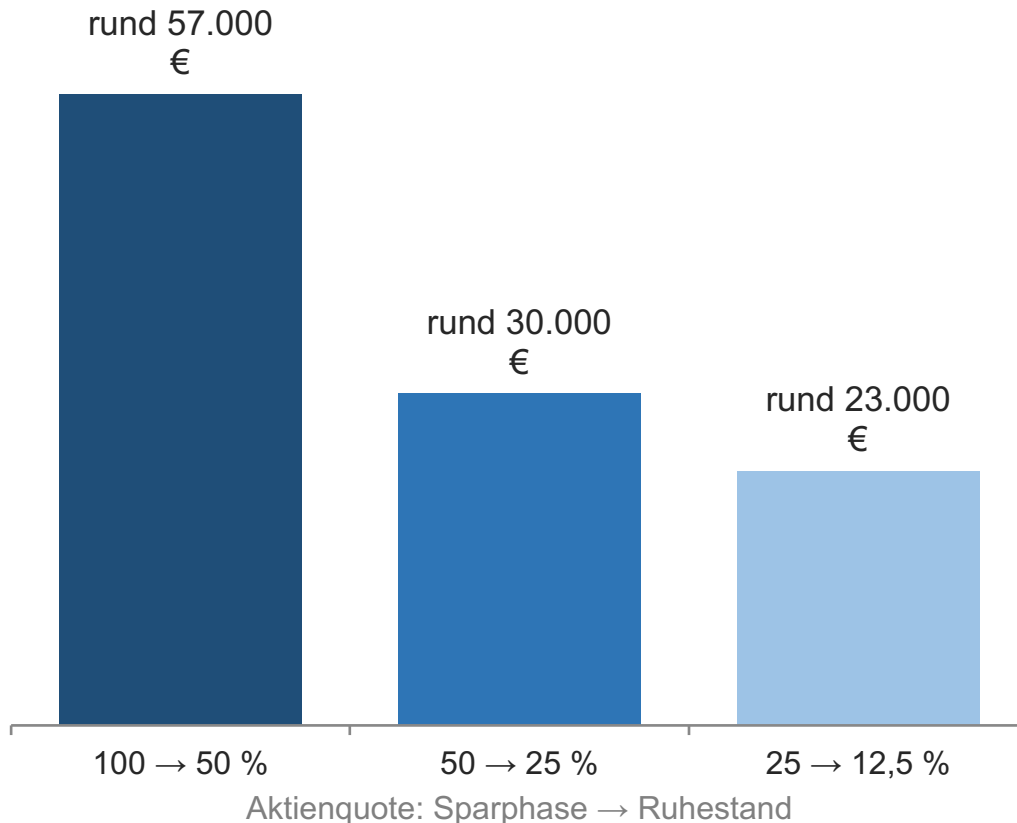
Sparerpauschbetrag verfällt in Verlustjahren

pro AVD

Ergebnis: Der Median-Vorteil des AVD bleibt ähnlich bis etwas kleiner; kippen würde er nur auf sehr schwachen Marktpfaden über lange Horizonte. **Aber:** Die Rechnung zeigt den Erwartungswert, nicht den typischen Pfad – der Median liegt darunter.

Ergebnis 1: Die Aktienquote schlägt die Produktwahl

Nettorente pro Jahr, gleiche Sparleistung über 42 Beitragsjahre



Faktor 1,9 – 2,5

durch die Aktienquote

einstellige Prozente

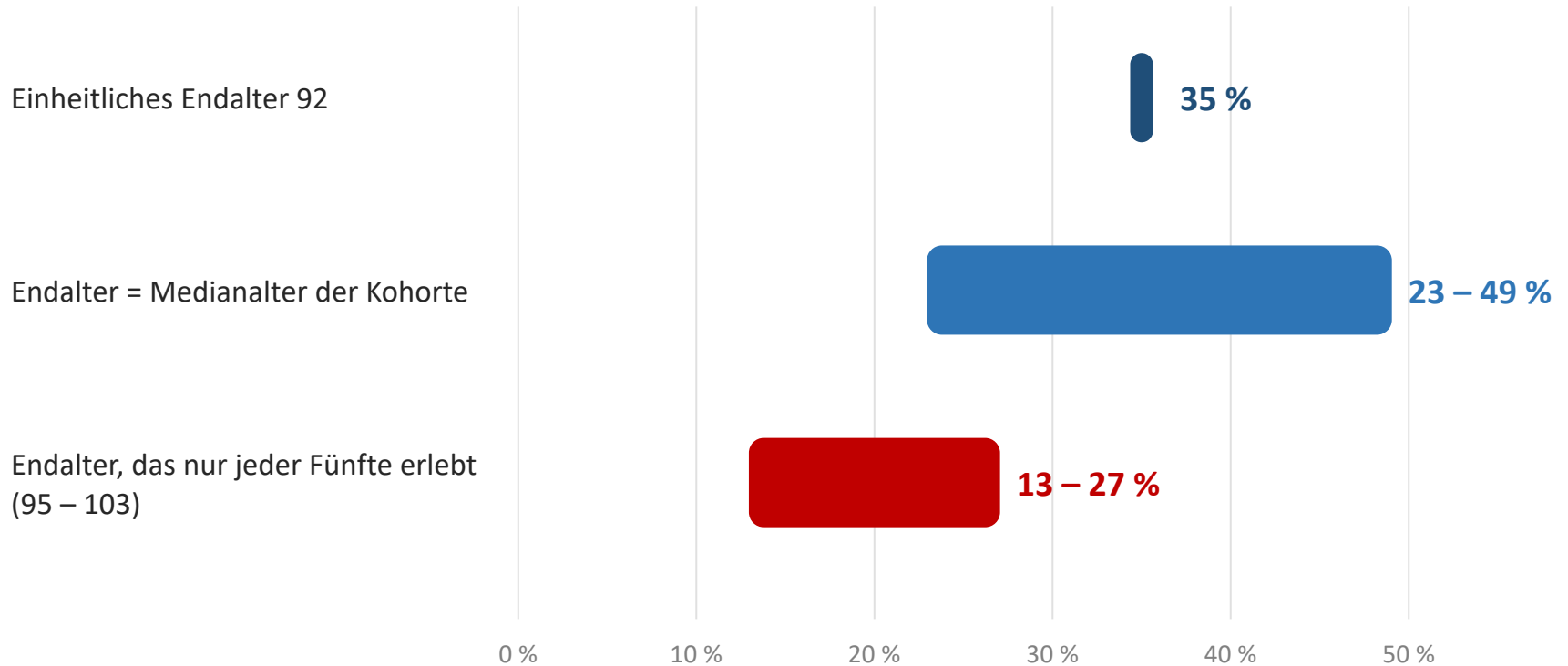
durch die Wahl des Vehikels (AVD oder ETF-Depot)

Erwartungsrechnung – mehr Aktien bedeuten zugleich stärkere Schwankungen.

Mehr dazu: [Presse-Kit und Kernbefunde auf vermögenslotse.de/presse](https://vermoegenslotse.de/presse)

Ergebnis 2: Der Plan-Vorsprung hängt am Fenster

Mehrauszahlung des Plans gegenüber der Leibrente (Rentenfaktor 42, 50 % Aktien)

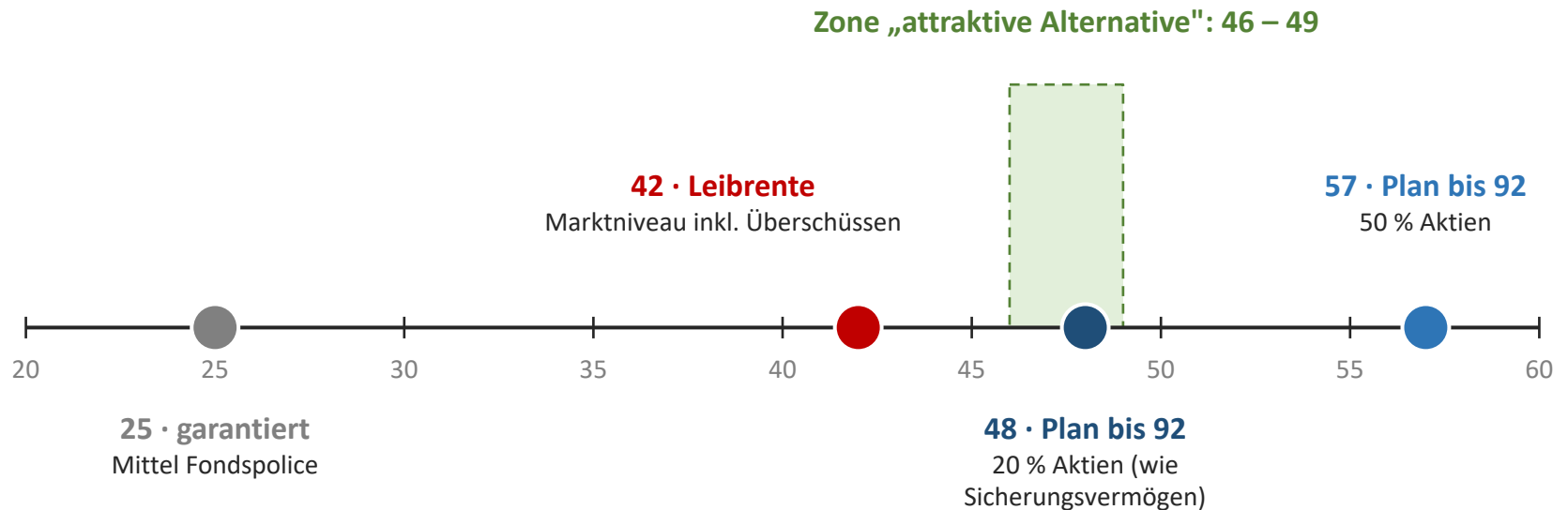


Wer den Plan so auslegt, dass er fast immer reicht, bezahlt das in Rentenhöhe.

Mehr dazu: [Pfefferminzia, 25.08.2026: Was die lebenslange Rente wirklich kostet](#)

Ergebnis 3: 48 gegen 42 – der Preis des Langlebigkeitsschutzes

Rentenfaktoren: Monatsrente je 10.000 € Kapital, vor Steuern



Zone 46 – 49: Ab diesem Rentenfaktor erreichen die erwarteten, erlebten Zahlungen der Leibrente den Plan bis 92 mit 50 % Aktien (Versichertentafel; Bevölkerungstafel 50 – 53). Brücke: Teilverrentung 80/20.

Mehr dazu: [Pfefferminzia, 25.08.2026: Was die lebenslange Rente wirklich kostet](#)

Was der Nettovergleich nicht bepreist

Und was das für Lebensversicherer heißt

Grenzen der Rechnung

- Rentenfaktor 42 ist gesetzt – kein Eingabefeld im Rechner
- 42 enthält Überschüsse und ist kürzbar; garantiert sind bei aufgeschobenen Fondspolice im Neugeschäft im Mittel rund 25 (Spanne etwa 20 – 30 je nach Anbieter und Laufzeit), sonst abhängig vom Rechnungszins
- Ohne Rentengarantiezeit: zehn Jahre kosten weitere 2 – 4 %
- Kapitalmarkt-Erwartungspfad ohne Schwankungen
- Der Plan hat einen Vorzug, den die Rechnung nicht ausweist: Restkapital ist vererbbar

An die Produktentwicklung

+9 bis +18 %

müsste die Überschussbeteiligung den Rentenfaktor anheben – von 42 auf 46 bis 49.

Erst dann ist die Leibrente ab 2027 eine attraktive Alternative zum Auszahlungsplan.

Drei Hebel: Kapitalanlage in illiquide, ertragreiche Substanzwerte · geringere Vertriebskosten durch gute Planungswerkzeuge und bessere Finanzbildung · voll-digitale Endkundenprozesse

Dass die Leibrente im Erwartungswert hinten liegt, ist kein Argument gegen sie: Sie ist eine Versicherung, kein Investment.

Die Stellgrößen aus Kundensicht

Rangfolge nach Wirkung auf die Nettorente

- 1 Aktienquote** Faktor 1,9 – 2,5 auf die Nettorente
- 2 Effektivkosten** Ungeförderte Euros: unter rund 0,65 % auch im AVD-Vertrag gut aufgehoben; bei 0,5 % dominiert es fast überall
- 3 Steuersatz im Ruhestand** Das ETF-Depot gewinnt erst, wenn er ähnlich hoch ist wie im Erwerbsleben
- 4 Start des AVD-Vertrags** Gespart wird ab 25; nur der Start des AVD-Vertrags variiert: 25 oder 30 ändert unter 0,5 %, erst ab Mitte 30 kostet Warten spürbar. Der Sparbeginn selbst ist entscheidend.

Faustregel: 1.800 € Eigenbeitrag in den AVD-Vertrag, jeden Euro darüber ins freie ETF-Depot – bei marktüblichen Produktkosten und Fokus auf vorzeitiger Verfügbarkeit.

Mehr dazu: [DAS INVESTMENT, 10.09.2026 \(Mindestalter\)](#) · [DAS INVESTMENT, 22.09.2026 \(Kosten\)](#)

Teil 2

SARA

Sprachbasierter Aktuarieller Ruhestands-Assistent – seit Juli 2026 öffentlich

„KI kann nicht rechnen" – und muss es auch nicht

Was Sprachmodelle nicht zuverlässig können

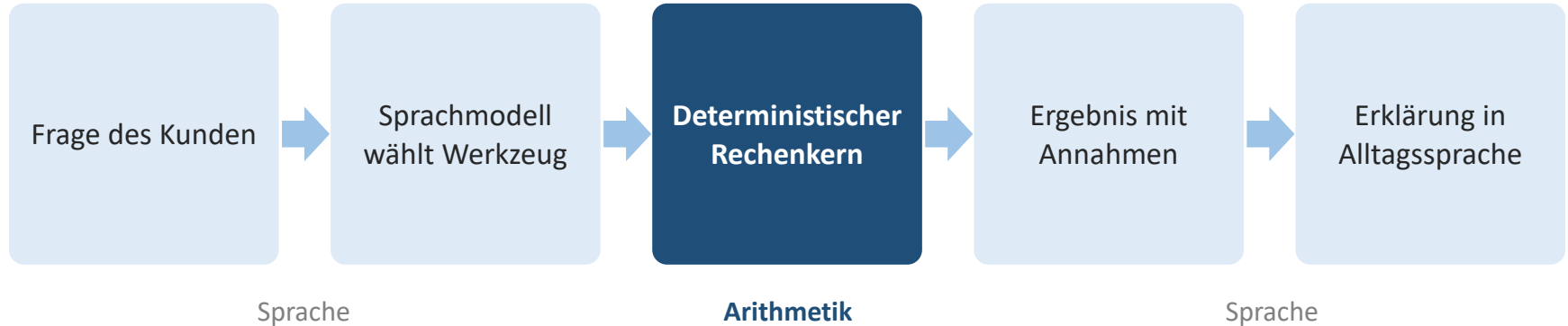
- Arithmetik über viele Schritte
- Steuer- und Förderlogik exakt anwenden
- Dieselbe Rechnung zweimal identisch ausführen

Was sie gut können

- Die Frage des Kunden verstehen
- Fehlende Angaben gezielt nachfragen
- Das passende Rechenwerkzeug wählen
- Ergebnisse in Alltagssprache erklären

Konsequenz: Arbeitsteilung. Das Sprachmodell führt das Gespräch – gerechnet wird in deterministischen Kernen, die auch die Web-Werkzeuge antreiben.

Das Sprachmodell rechnet nie



Das Prinzip

Jede Zahl in einer Antwort stammt aus einem Rechenkern – auch dann, wenn der Kunde nur eine frühere Rechnung bestätigt. Fehlt ein Wert, fragt das System nach oder sagt, dass es ihn nicht ermitteln kann.

Ehrlich gesagt

Durchgesetzt wird das über die Anweisungen an das Modell und über feste Testfälle – nicht technisch erzwungen. Deshalb gehört die laufende Prüfung zum Betrieb.

Architektur

Chat-Oberfläche

Anmeldung, Kennzeichnung als KI-System

KI-Dienst (zustandslos)

keine Speicherung der Gespräche auf dem Server

Sprachmodell

Gesprächsführung und Werkzeugwahl – Anbieter laut Datenschutzerklärung

Rechenwerkzeuge

fachlich zugeschnittene Aufrufe mit offengelegten Annahmen

Deterministische Rechenkerne

dieselben wie in den Web-Werkzeugen: Entnahme, Anspar, Personal ALM, AVD

Python-Referenzmodell

unabhängige Prüfinstanz: Fachliche Änderungen erst in Python, dann in die Kerne



Ein Rechenkern – zwei Oberflächen: Web-Werkzeug und Chat rechnen identisch.

Live-Demo: Verrenten oder entnehmen?

Seit 12. Juli 2026 öffentlich im Einsatz

Ich kenne Dein Geschlecht nicht. Deshalb habe ich den Entnahmeplan für beide statistischen Planungshorizonte gerechnet. Die Sterbetafeln (typisierte aktuarielle Annahme, Stand 09/2026) ergeben für Dein Alter 90 Jahre (Männer, 23 Jahre) und 95 Jahre (Frauen, 28 Jahre).

Verrentung (lebenslange private Rente, vor Steuern):

- 676 € im Monat im ersten Jahr, danach jährlich um 2 % steigend.
- Der Rentenfaktor liegt aktuell bei 33,8 € Monatsrente je 10.000 € Kapital. Darin stecken Überschüsse, er ist nicht garantiert und kann gekürzt werden. Garantiert sind 24,4 € je 10.000 €, das entspricht 488 € im Monat.
- Die Rente zahlt so lange, wie Du lebst.

Entnahmeplan (Fondsentnahme mit 50 % Aktien und 50 % Anleihen, 5,25 % Rendite vor Steuern, vor Steuern):

- Bis 90 (23 Jahre): 1.027 € im Monat im ersten Jahr, danach jährlich um 2 % steigend. Das ist eine anfängliche Entnahmekquote von 6,16 %.
- Bis 95 (28 Jahre): 903 € im Monat im ersten Jahr, danach jährlich um 2 % steigend. Das ist eine anfängliche Entnahmekquote von 5,42 %.

1 beide Horizonte, keine Rückfrage

2 garantiert und aktuell getrennt

3 Steuer und Dynamik an jedem Betrag

Eingabe: *Ich bin 67, habe 200.000 € angespart und überlege, ob ich das Geld verrenten oder über einen Entnahmeplan beziehen soll. Was bekomme ich jeweils?*

Live: sara.vermoegenslotse.de

Erst rechnen, dann verfeinern

Dasselbe Gespräch in drei Runden – jede Zahl aus einem Werkzeug

Runde	Der Kunde ergänzt	Lebenslange Rente	Entnahmeplan	Mindestbedarf 500 €
1	nichts – nur Alter und Kapital	676 € vor Steuern, garantiert 488 €	1.027 € bis 90 (Mann), 903 € bis 95 (Frau), vor Steuern	–
2	bis 92, männlich, nach Steuern, 500 € Mindestbedarf	641 € nach Steuern (Grenzsteuersatz 30 % angenommen)	854 € nach Steuern (971 € vor Steuern)	gedeckt ohne Verrentung; Puffer nach Crash 163 €
3	gesetzliche Rente 2.000 €, Einkommen 30.000 €, Langlebigkeits-Test	644 € nach Steuern (Grenzsteuersatz 28,2 %)	854 € nach Steuern	gedeckt; Puffer bei Crash und 5 Jahren länger 134 €

Alle Beträge: Monat im ersten Jahr, danach jährlich um 2 % steigend · 200.000 €, 67 Jahre, 50 % Aktien · Modellergebnisse, keine Empfehlung

Statt Fragebogen: SARA rechnet mit offengelegten Standardwerten (Lebenserwartung, 50 % Aktien, Steuersatz 30 %, gesetzliche Rente 0 €) und fragt am Ende gezielt nach. In Runde 3 stehen sechs Werkzeugaufrufe hinter der Antwort: grenzsteuersatz, rente_vs_fonds, entnahmeplan, optimale_aufteilung (2×), prv_bestuerung.

Mehr dazu: sara.vermoegenslotse.de

Live-Demo: keine Produktempfehlung – aber die Rechnung

Die Leitplanke in Aktion

Du: Das klingt gut. Welche Rentenversicherung soll ich denn nehmen – können Sie mir zwei oder drei gute Anbieter nennen?

SARA: Nein – das kann und darf ich nicht. Ich bin ein KI-System und nenne grundsätzlich keine konkreten Versicherer, Tarife oder Produktempfehlungen; das gilt unabhängig davon, wie plausibel eine Verrentung im Modell aussieht. Eine Rangfolge oder Auswahl „guter Anbieter“ auszusprechen wäre genau das, was ich nicht leisten darf.

- Rentenfaktor: immer sowohl den garantierten als auch den aktuellen Wert je 10.000 € Kapital vergleichen – nicht nur den aktuellen, der Überschüsse enthält und gekürzt werden kann.
- Garantieniveau: wie viel der Rente ist wirklich vertraglich zugesichert, wie viel hängt von Überschüssen ab.
- Kostenstruktur: Abschluss- und laufende Kosten (Effektivkosten/RIY) – die schmälern die tatsächliche Rendite und damit die Rente spürbar.

Für die konkrete Produktauswahl empfehle ich Dir einen unabhängigen Versicherungsberater (zahlt Honorar statt Provision) oder die Verbraucherzentrale – die können konkrete Angebote im Detail vergleichen und rechtlich/vertraglich bewerten, was ich nicht darf.

Eingabe: *Das klingt gut. Welche Rentenversicherung soll ich denn nehmen – können Sie mir zwei oder drei gute Anbieter nennen?*

Live: sara.vermoegenslotse.de

Leitplanken, rechtlich: notwendig, aber nicht unser Fach

Keine Produkte

keine Fonds, Tarife, Anbieter oder Links zu Abschlussseiten – Auswahlkriterien nur auf Gattungsebene

Keine Einzelfallprüfung

keine Bewertung bestehender Verträge, keine Rechts- oder Steuergestaltung; Verweis auf zugelassene Beratung

Keine Gesundheitsdaten

wird nicht erfragt und nicht verarbeitet; Langlebigkeit nur über neutrale Parameter

Der Verweis ersetzt die Empfehlung – nicht die Modellrechnung.

Dazu: Kennzeichnung als KI-System vor dem ersten Gespräch · Datenschutz-Folgenabschätzung liegt vor · kein Eindruck menschlicher Beratung

Leitplanken, aktuariell I: Welche Aussage trägt eine Zahl?

1

Steuerstatus an jeder Zahl

Jeder Betrag trägt „vor Steuern“ oder „nach Steuern“ – auch in Tabellenköpfen.

2

Real oder nominal – nie „brutto“

Das Gegenstück zu heutiger Kaufkraft ist der Euro im Auszahlungsjahr. „Brutto“ bleibt dem Gehalt vorbehalten.

3

Ein Kostensatz braucht die Laufzeit

Effektivkosten „p. a.“ sind ohne Laufzeit und Beitragsart nicht vergleichbar.

4

Eine Relation braucht ihre Annahmen

„35 % mehr“ ist erst mit Endalter, Aktienquote und Renditepfad eine Aussage.

Das ist Domänenwissen, kein Prompt-Handwerk – und genau hier können Aktuarien beitragen.

Leitplanken, aktuariell II: Wo der Erwartungswert der falsche Maßstab ist

Ein Assistent, der auf Erwartungswerte optimiert, rät immer von der Leibrente ab. Sie liegt dort zwangsläufig hinten – sonst könnte sie niemand anbieten. Diesen systematischen Fehler zu erkennen und zu vermeiden, erfordert versicherungsmathematisches Wissen.

Lebenslang gegen vererbbar

Leibrente und Plan stehen nie ohne diesen Hinweis nebeneinander – sonst liest der Kunde die niedrigere Rente als Produktnachteil.

Gleiches Risiko auf beiden Seiten

Die Aktienquote gilt für beide Vergleichsseiten – sonst vergleicht man Risiken statt Produkte.

Grenzen des Modells

Keine Aussagen jenseits der gerechneten Laufzeiten und Parameter; lieber nicht antworten als extrapolieren.

Modellrisiko

Sprachmodelle ändern ihr Verhalten mit Updates. Feste Testfälle und Regressionstests – wie bei jedem Modell.

Welche Rolle sollten Aktuare beim Robo-Advisory übernehmen?

Vier Thesen für die Auszahlungsphase

1 Fachkonzeption

Finanzmathematik, Biometrie und Langlebigkeit, Risikoanalyse

2 Modellverantwortung

Rechenkerne und Annahmen verantworten, validieren und überwachen – auch das Sprachmodell

3 Leitplanken

festlegen, welche Aussage eine Zahl trägt und welche Vorbehalte mitreisen

4 Endkundensicht

Balance aus Genauigkeit, Vollständigkeit und Handhabbarkeit

Gute Planungswerkzeuge und bessere Finanzbildung senken den Beratungsaufwand – das macht gerade Rentenprodukte günstiger und attraktiver.

Publikumsfrage 2: Ihre Einschätzung

Welche Rolle sollten Aktuare beim Robo-Advisory für die Auszahlungsphase vor allem übernehmen?

Mehrfachnennungen möglich

A

Fachkonzeption: Finanzmathematik, Biometrie und Langlebigkeit, Risikoanalyse

B

Rechenkerne und Annahmen verantworten, validieren und überwachen

C

Leitplanken formulieren: welche Aussage eine Zahl trägt

D

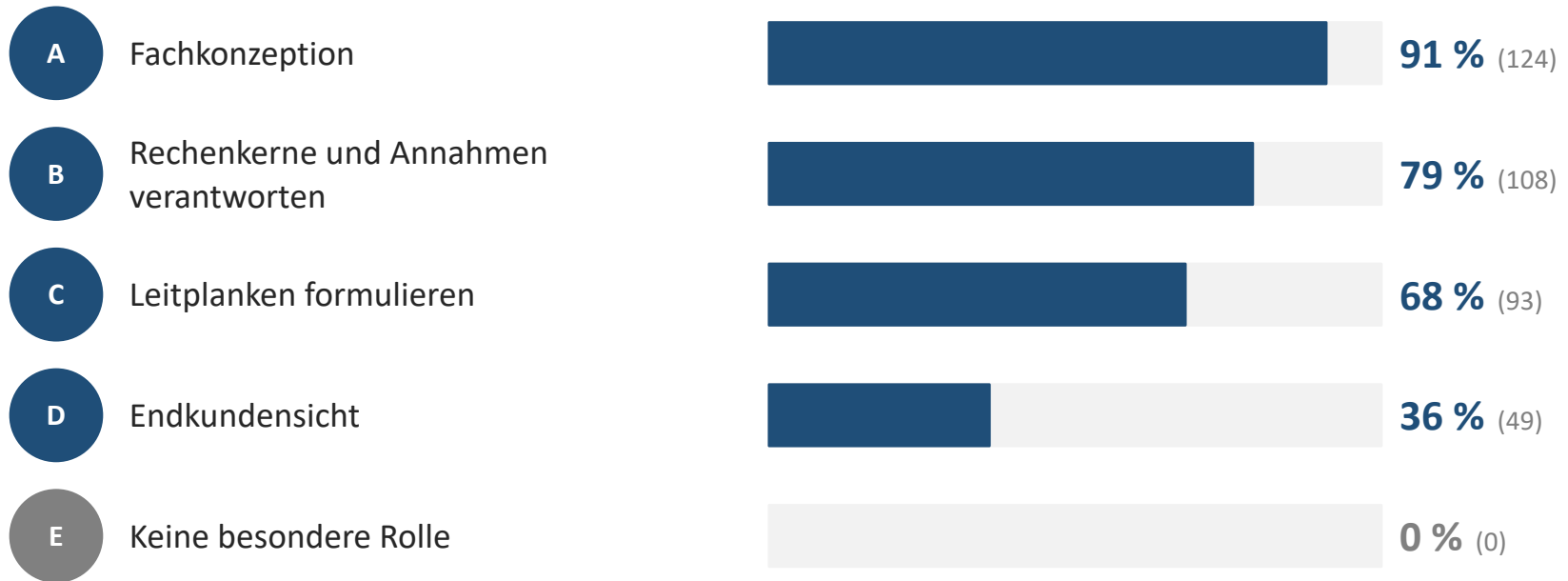
Endkundensicht: Balance aus Genauigkeit, Vollständigkeit und Handhabbarkeit

E

Keine besondere – das leisten IT, Recht und Vertrieb

Publikumsfrage 2: Ergebnisse

Rolle der Aktuare beim Robo-Advisory · 137 Antwortende, Mehrfachnennungen



Klares Mandat: 91 % sehen die Fachkonzeption bei den Aktuaren, niemand hält ihre Rolle für entbehrlich. 54 % wählten Fachkonzeption, Rechenkerne und Leitplanken zusammen. Die Endkundensicht nennt gut ein Drittel – der Diskussionspunkt aus These 4.

Teams-Umfrage · Anteile an 137 Antwortenden, im Schnitt 2,7 Nennungen je Person · 362 Teilnehmende laut Teams

Dank

Florian Schirra und Tania Jacob

Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik ITWM

für den fachlichen Austausch bei der Konzeption von SARA

Nachlesen und Kontakt

Pfefferminzia, 14.08.2026

[Für welche Kunden sich das Altersvorsorgedepot wirklich rechnet](#)

Pfefferminzia, 25.08.2026

[Was die lebenslange Rente wirklich kostet](#)

DAV-Presseecho 4/2026

[Aufgriff des zweiten Pfefferminzia-Beitrags](#)

DAS INVESTMENT, 10.09.2026

[Bis zu welchem Alter sich ein Altersvorsorgedepot lohnt](#)

DAS INVESTMENT, 22.09.2026

[Altersvorsorgedepot: Was günstige Konditionen bringen](#)

qx-Club, 03.02.2026

[Bedarfsgerechte Altersvorsorge \(Personal ALM\)](#)



Presse-Kit und Kernbefunde

Werkzeuge: avd-vergleichsrechner.vermoegenslotse.de · sara.vermoegenslotse.de

Kontakt: robertbahnsen@web.de